## Jean Nötzli †

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Obituary** 

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 26 (1900)

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# JEAN NÖTZLI \*

Tief bewegt setzen wir unsere Leser von dem letzten Samstag den 21. ds. Mts. erfolgten Ableben des Gründers dieses Blattes, Herrn Jean Nötzli, Redaktor,

Mit seltenem Wagemut hat er im Vereine mit dem Künstler Hrn. F. Boscovits vor 26 Jahren den «Nebelspalter» begründet, ihn trotz ungeahnter Schwierigkeiten im Laufe der Zeit zu dem hohen Ansehen, zu der grossen Verbreitung geführt, die er heute im In- und Auslande besitzt. - War das Unternehmen einem reellen Bedürfnis entsprungen, das dessen Gründer über alle Hindernisse triumphieren liess, so ist unser Blatt heute, als ein vollberechtigtes Glied der zahlreichen publizistischen Familie unseres Landes, unter dem Schutze des Mitbegründers Boscovits und einer kundigen Redaktion, sowie einer treuen Garde bewährter Mitarbeiter im Stande, trotz des herben Verlustes durch den Tod Nötzli's, im alten Sinn und Geist allwöchentlich wie bisher vor seinen Lesern zu erscheinen. Die Grundsätze Nötzli'scher Dialektik und das hohe Bewusstsein der Pflicht zur Wahrung des geistigen Niveau's unserer Zeitschrift werden diese auf ihrem fernern Wege begleiten.

Dass Todesahnungen den Verblichenen in der letzten Zeit erfüllten, erhellt aus seinen noch am letzten Tage gemachten schriftlichen Aeusserungen. Die Todesschatten umwölkten bereits seine Stirn und wie er sich ihrer zu erwehren sich bemühte, wie er nach einem Lichtgebilde rang, ersahen wir mit stummer Scheu einem seiner Redaktionsmappe entnommenen unvollendeten Gedichte:

> "Ich fühl's, es kreist um mich der Tod, Ich sehe seinen wilden, tollen Reigen, Er naht mir oft und drückt mir meine Hände, Doch auf sein Fragen harre ich im Schweigen. Mit dunklem Blick schaut er mich drohend an:

"Die Zeit ist um, was Dein war, ist das meine!" Da schmiegt ein Mädchen sich mir liebend an, "Ja, Du bist mein und ich, ich bin die Deine!"

Wie ein Soldat auf dem Schlachtfelde nach gewonnenem Siege, also ist unser Chef gefallen, nachdem er kürzlich noch des 25jährigen Jubiläums dieses Blattes froh werden konnte und einige Stunden vor seinem Tode noch dessen letzte Nummer vollendete, müde von Arbeit aber sanft, in Folge eines Hirnschlages, ist er zur Ewigkeit hinübergeschlummert. - Sein Andenken bleibe im Segen!

# 21m Himmelsthor.



Es flingelte oben am himmelsthor, Zwei Englein fliegen fürwitig hervor, Sie schauen durch's Guckloch and melden dann Sankt Deter, 'nen fremden Pilger an. Mit freudig hochgezogenen Brauen Sieht Jenen man den fremdling beschauen: "Ganz ohne Verhör und ausnahmsweis Auf unf'res Herrgotts spezielles Beheiß Saß ich Dich ein in die hohen Hallen, Mag's Dir darin recht wohl gefallen. Wahrhaftig, eigentlich sollt' ich Dir grollen, Denn Du hättest diesen oder Jenen doch, Der nicht nach Cavendel und Deilchen roch, Noch mehr bei den Ohren zausen sollen!" Der Pilger murmelt: "Wenn ich nicht so plötsli" Wär' abberufen worden zu Dir (Du weißt ja, ich bin der Redaftor Nötli Dom "Nebelspalter" im Zürcher Revier!) So hätte das Alles noch mögen gescheh'n, Du hättest daran Deine frende geseh'n. Doch sei mir darob nicht ungehalten, Bedulde Dich eine furge Zeit,

Denn trot meiner fünftigen Abwesenheit Wird "drunten" noch immer "Nebel gespalten"!" "Sei's drum!" Sankt Peter hierauf fpricht, "Was Du versprichst, d'ran zweisle ich nicht, Und weil ich nur Gutes von Dir gehört, So sei Dir noch eine Bitte gewährt!" "Die Bitte? Sie kommt sehr gelegen mir vor! Sankt fidel, der legte mir in die Wiege Damit ich den Neid und die Bosheit besiege Ein köstliches fläschchen mit ächtem Humor, Das nahm ich heut' in Bedanken mit, Denn ohne das fläschchen es nie mich litt! Befiehl denn, willst mir gewogen sein, Dem Upothefer, dem Sankt Bilari, Zu schicken davon ein Bütterlein Statt andern unnützen Carifari Der jeto waltenden Redaktion! Die beiden Jungen der himmelspforte Caf schnell fie's bringen zum rechten Orte!"

(Die beiden Kleinen - sie fliegen schon!)

